

# GEORGICA

**Zeitschrift für Kultur, Sprache und Geschichte  
Georgiens und Kaukasiens**

Herausgeber: Steffi Chotiwari-Jünger, Berlin  
Mariam Lortkipanidse, Tbilisi

Unter Mitarbeit von: Elgudsha Chintibidse, Tbilisi  
Artschil Chotiwari, Berlin  
Heinz Fähnrich, Jena  
Dali Gamqrelidse, Tbilisi  
Nana Gaprindaschwili, Tbilisi  
Maja Gwischiani-Lisowski, Berlin  
Eckard Hübner, Burg  
Alexander Kwitaschwili, Tbilisi  
Roin Metreweli, Tbilisi  
Oliver Reisner, Tbilisi  
Guram Tewsadse, Tbilisi  
Surab Tschumburidse, Tbilisi  
Ines Udelnow, Berlin

Shaker Verlag  
Aachen 2011

### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Erscheinungsweise: Jährlich. Bezugspreis: Einzelheft 24,00 Euro (D), Jahresabonnement 20,00 Euro (D), Jahresabonnement für Studenten 10,00 Euro (D), jeweils zzgl. Porto & Verpackung. Die Bezugsdauer verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht Abbestellung bis zum 15. November erfolgt. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Verlag.

Zitierweise: GEORGICA

ISSN 0232-4490

Anschrift der Redaktion: c/o Dr. habil Steffi Chotiware-Jünger, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Slawistik, Unter den Linden 6, D-10099 Berlin

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel sind Originalbeiträge. Sie brauchen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wiederzugeben. Nachdruck bedarf der Genehmigung, Anfragen sind zu richten an den Verlag. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Rezensionsexemplare wird keine Gewähr übernommen.

Die Rechte der literarischen Übersetzungen liegen bei Steffi Chotiware-Jünger.

Copyright Shaker Verlag 2011

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-0708-4

ISSN 0232-4490

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen  
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9  
Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

# GEORGICA Nr. 34 (2011)

## Zeitschrift für Kultur, Sprache und Geschichte Georgiens und Kaukasiens

Herausgeber: Steffi Chotiwari-Jünger, Berlin  
Mariam Lortkipanidse, Tbilisi

### *Sprachwissenschaftliche Aufsätze:*

Der erste Artikel von **Heinz Fähnrich** beschäftigt sich mit der kartwelischen Benennung des Hauses. Der Autor schätzt ein, dass die Wurzel *sax-* nichts mit der Wurzel *\*xor-* gemeinsam hat (wie oft vermutet), sondern einer Wurzel, die auch in dem Wort *m-sax-ur-i* "Diener" auftritt und deren Verbindung zu der Verbalwurzel *\*sax-* (georg. *sax-v-a* "darstellen, befruchten, zeugen, einpflanzen", swan. *li-sx-en-i* "befruchten, zeugen, machen, tun, schaffen, bilden") zu vermuten ist.

Der Beitrag von **Wolfgang Schulze** ist eine Fortsetzung eines Aufsatzes aus der *Georgica* Nr. 32. Es werden vier neuere udische Texte vorgestellt (Dialekt von Nizh), versehen mit einer ausführlichen Interlinear-Version, Übersetzung und Kommentaren zu Prozessen des Sprachwandels. Die Texte decken die drei Domänen 'folkloristische Erzählung', 'Bibelübersetzung' (Buch Jona) und 'private history' ab. Zugleich gibt der Beitrag einen Überblick über Inhalt und Umfang des insgesamt verfügbaren Korpus von Texten in dieser südostkaukasischen Sprache.

**Michael Knüppels** Beitrag widmet sich dem bekannten Linguisten Karl Ernst Bouda (1901-1979). Aufgrund dessen vielfältigen und vielgestaltigen Forschungen – vor allem jedoch seiner „omnicomparatistischen“ Ansätze – ist er, was heute den wenigsten gegenwärtig sein dürfte, zu einem Pionier so vieler Forschungsrichtungen wie Kaukasiologie, Sibiristik und Baskologie, vor allem jedoch für die Untersuchungen weiterreichender Sprachverwandtschaften, wie sie sich uns heute in Gestalt solcher Gebilde wie dem Makro-Kaukasischen (= Baskisch + Burusāskī + Nord-Kaukasisch), dem Déné-Finnischen bzw. Vasco-Déné oder dem Déné-Kaukasischen bzw. Sino-Kaukasischen zeigen. Neben Nachträgen zum Schriftenverzeichnis wird eine Würdigung gegeben.

Die Arbeit von **Jan Henrik Holst** beschäftigt sich mit dem unregelmäßigen Verhältnis der Liquide in swan. "Lippe" und georg. "Mund". Die phonetische Rekonstruktion des diskutierten Wortes führt der Autor auf das Urkartw. zurück, die semantische Rekonstruktion für dieses Wort führt auf "Lippe".

Im *geschichtswissenschaftlichen* Teil beschreibt **Eckard Hübner** die Chronologie, Genealogie und die Biografien der letzten Verwalter des Paschaliks Axalcixe anhand türkischer, georgischer und anderer Quellen ab dem Jahre 1744 bis zum Jahr der russischen Besetzung Axalcixes (1828), einen Zeitraum, für den kaum Literatur vorhanden ist. Selbst die Dshaqeli-Stammbäume bedeutender Georgienforscher wie Toumanoff und Brosset enden 1744. Im Gegensatz dazu geht der türkische Stammbaum im Anhang bis zur Gegenwart.

Das Ziel des Artikels von **Nugzar Ter-Oganov** ist die Untersuchung der bürgerlichen Reformen in Georgien und die Lage der georgischen Juden in den 1850er/1860er Jahren (nach den Aufzeichnungen von Jeguda Černyj). Das Verdienst Černyj's besteht darin, dass er der ganzen jüdischen Welt die Existenz der Gemeinde der georgischen Juden vor Augen führte, einen unschätzbaren Beitrag zur Entstehung und Entwicklung der historischen Wissenschaften über sie leistete.

Der Beitrag von **Michael Swanidse** beschäftigt sich mit der Botschaftstätigkeit von Mirza Gurgina Enak'olopašvili in den Jahren 1776 bis 1777 in Istanbul, die sehr erfolgreich war und in deren Ergebnis die internationale Autorität König Erekle's wuchs, besonders zwischen den Khanen Transkaukasiens. Gleichzeitig rief die Annäherung König Erekle's an das Osmanische Reich eine Unzufriedenheit im Iran und in Russland hervor, wodurch das spezifische Gewicht Georgiens erhöht wurde.

**Roin Metrewelis** Beitrag „Dialog im alten Georgien (erstes Viertel des 12. Jahrhunderts)“ ist eine Untersuchung der aktiven diplomatischen Arbeit des alten Georgiens: die Erforschung der Formen, Methoden, Verfahren und Mittel, durch die das georgische Königreich seine außenpolitischen Ziele erreichte. Verhandlungen und Dialoge zu den schwierigsten Problemen, darunter Problemen des Nebeneinanderexistierens zweier Religionen, waren nicht unbekannt. Das mächtige Land Georgien zeichnete sich durch Toleranz aus, wobei Glaubensakzeptanz und Nationengleichheit von der Staatspolitik als notwendige Bestandteile anerkannt wurden.

Der *literaturwissenschaftlicher Beitrag* von **Apolon Silgadse** skizziert das formale Repertoire der klassischen Poesie, wobei hier die literarische Epoche –einschließlich– Rustavelis gemeint ist. Bei der Analyse der lyrischen Produktion dieser Epoche ist die am meisten verbreitete, traditionelle Methodologie eine differenzierte Charakterisierung der religiösen und weltlichen Poesie in einem einheitlichen System mit der formalen Einteilung: a) Prosaform, b) die so genannten Formen des Strophengedichts, c) Jamben, d) die drei bekannten Formen der Metrik: Pist'ik'auri, Šairi. Der Autor nimmt die „Einteilung“ kritisch unter die Lupe.

Mit dem Beitrag **Nana Gaprindaschwilis** „Über Galak't'ion T'abizes unbekanntem Texte des sozialistischen Realismus“ wird eine virtuose Technik des Dichters untersucht, die Hervorbringung „paralleler“ sozialistischer poetischer Texte von ähnlichem Klang, ähnlicher Form und Stimmung: im ersten Werk („leninis drošit“), wenn man so sagen will, sozialistische Stimmungen in „Reinform“, im zweiten („1500 c'eli“) sind die Liebe zu Tbilisi und zur Heimat „abgetrennt“. Die Gedichte sind sämtlich mit dem 3. September 1958 datiert.

*Archäologie*: Mit dem Beitrag von **Marika Mschwildadse** „Fragen des religiösen Eigentums der Stadtbevölkerung des östlichen Schwarzmeergebietes im 1. bis 4. Jahrhundert n. Ch. (anhand glyptischen Materials von Gonio-Apsaros)“ wird geschlossen, dass die auf dem Territorium von Gonio-Apsaros mit spätantiker Zeit datierten Werken der Glyptik weniger die im Imperium Roms vor sich gehenden religiösen Veränderungen widerspiegeln (besonders in seinen östlichen Provinzen), was an der Verbreitung der Lehre Christi lag, und die Gemmen-Steinarbeiten (mit ihren Inhabern) als Zubehör der antiken (heidnischen polytheistischen) Welt verblieben.

Mit **Kaiso Pizchelaoris** Artikel „Die Entwicklungsstufen staatlicher Strukturen im zentralen Teil Südkaukasiens“ wird nachgespürt, ob eine möglichen Existenz einer dem Königreich Kolchis vergleichbaren zeitgenössischen großen politischen Vereinigung auf dem Territorium des heutigen Kartli/Kachetien anzunehmen ist, für dessen endgültige Bestätigung noch eine große und arbeitsintensive Forschung durchzuführen ist.

Außerordentlich viele, und z. T. ausführliche *Rezensionen* folgen:

-Thordarson, F.: *Ossetic Grammatical Studies*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2009. Besprochen von Winfried Boeder, Oldenburg

- Abuladze, L./Ludden, A.: *Lehrbuch der georgischen Sprache*. Helmut Buske Verlag, Hamburg 2006, 397 Seiten. Besprochen von Natia Reineck, Jena
- Abuladze, L./Ludden, A.: *Grundwortschatz Georgisch*. Hamburg: Helmut Buske Verlag 2011, 371 S. Besprochen von Sophia Vashalomidze, Halle
- Chotiwari-Jünger, St.: *Georgische Verbtabelle*. Hamburg: Helmut Buske Verlag GmbH 2010. Besprochen von Rusudan Sekalashvili, Tbilisi
- Gagnidse, N./Schuchard, M.: *Grigol Robakidse 1880-1962: Ein georgischer Dichter zwischen zwei Sprachen und Kulturen*. Shaker Verlag Aachen 2011, 333 S. Besprochen von Dieter C. Umbach, Potsdam/Ettlingen
- Čant'łaze, I./Margiani-Dadvani, K./Margiani-Subari, K./Sayliani, M./Ioseliani, R.: *K'odoruli kronik'ebi* (gamok `vlevebiturt). T'omi I, Tbilisi 2007-2010: Global P'rint`i  
Besprochen von Winfried Boeder, Oldenburg

Wörterbücher:

- a) L. Baramize et al.: *Kartuli samocikulos simponia-leksik`oni*. Tbilisi 2009: TU gamomcemloba
- b) M. Šanize: *Kartuli psalmunis simponia*. Tbilisi 2010: nek`eri
- c) N. Goguaze et al.: *zveli kartuli agiograpiuli lit`erat`uris zeglebis simponia-leksik`oni* I: *a – l*, II: *m – r*. Tbilisi 2005: art`anuži
- d) D. Melikišvili et al.: *zvelkartul-zvelberznuli pilosopiur-teologiuri t`erminologiis dok`ument`irebuli leksik`oni*. Tbilisi 2010: B. Sulak`auris gam-ba. Besprochen von Winfried Boeder, Oldenburg

Zum Ausklang sind Mitteilungen über das „Kindlers Literatur Lexikon“ 2009 von Christiane Freudenstein, zukünftige Konferenzen an der Tbilisier Staatlichen Universität 2012, ein Konferenzbericht von Oliver Reisner „Caucasus, Conflict, Culture. First Symposium on Anthropology and the Prevention of Conflicts in Armenia, Azerbaijan and Georgia“, Tbilisi 31.10.-05.11.2011 und neue literarische Übersetzungen:

1. Goderdsi Tschocheli: Neun Fragen über die Liebe. Übersetzung aus dem Georgischen von Erwin Oertel.
2. Gedichte von Ketewan Dolidse und Surab Dshaparidse. Übersetzung aus dem Georgischen von Maja Gwischiani-Lisowski zu erlesen.